



# Merseburger Zeitung

Ämtliches Organ der NSDAP im Gau Halle-Merseburg für den Stadt- u. Landkreis Merseburg

Berlag: Mitteldeutscher National-Verlag; Schriftleitung und Druckerei: Merseburg, Kleine Ritterstraße 3; Zweigstelle Drama, Industriektr. 1, Fernruf-Sammel-Nr. 2323. Im Falle höherer Gewalt (Betriebsstörung) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Bezugspreis monatlich 2 RM, zahlbar 30 Pfg. Vorkosten, Postgebühr 2.10 RM, einricht. 40.88 Pfg. Zeitungsgebühr) zahlbar 42 Pfg. Zustellgebühr. Abnehmer monatlich 2 RM. - Der Bezug gilt als verlängert, wenn nicht am 25. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.

1. Jahrg. Nr. 120

Mittwoch, den 1. Mai 1940

Einzelpreis 10 Pfg.

## Landverbindung Oslo — Drontheim hergestellt

# Zugesbefehl des Führers an die Truppen in Norwegen / Der Plan der Feinde endgültig geplatzt - Adolf Hitler spricht der Truppe den Dank der Nation aus

### Siegreicher Vormarsch

Berlin, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die von Oslo über Trondheim nach Norden und die von Drontheim nach Süden vorgeschobenen deutschen Truppen haben sich heute an der Bahnlinie westlich Eidsnes die Hand gereicht. Die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim ist damit hergestellt.

### Dombås erreicht

Berlin, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Dem zurückgehenden Feinde ist nachdrücklich, ernstlich unter der Handlungsvorgängen der Truppen heute mitten den wichtigen Dombås und Etappenortspunkt Dombås. Im Vormarsch von Norden nach Süden entlang der Bahnlinie Drontheim-Dombås wurde Dombås besetzt. Damit ist auch die Hauptbahnverbindung Oslo-Drontheim in deutscher Hand.

Nar, nächstens, ohne die Möglichkeit, daran heranzukommen, stellt das Oberkommando der Wehrmacht den Sieg der deutschen Truppen in Norwegen fest. Ein Sieg, der die Bemerkung der gesamten neutralen Welt erregt. Tag für Tag mußte der Feind seine Stellungen zurücknehmen. In einem unerhörten Tempo trübten die deutschen Kampftruppen aus dem Raum von Oslo nach Norden und Westen vor. Die Vereinigung mit den bei Drontheim stehenden Truppenteilen ist inzwischen erreicht und somit die Landverbindung zwischen Oslo und dem wichtigsten norwegischen Stützpunkt Drontheim hergestellt. Die strategische Bedeutung dieses Erfolges ist, wie ein Blick auf die Karte Norwegens zeigt, unvorstellbar. Drontheim liegt im nördlichen Winkel des eigentlichen Norwegens. Ueber Drontheim hinaus liegt sich das norwegische Staatsgebiet in Gestalt eines schmalen, unwegbaren Küstestreifens bis zum nördlichen Polarkreis fort. Wer also Drontheim besetzt, hat den Schlüssel zum übrigen Norwegen in der Hand. Damit ist aber auch der mittlere Plan von Fribalds, nämlich in das Ostfjordgebiet einzudringen und den deutschen Stützpunkt nach Süden abzuriegeln, gescheitert. Im Westteil des Ostfjords beherrschten die deutschen Truppen nicht nur den Verbindungsweg von Süden nach Norden, sondern auch alle wichtigen Straßen des englischen Landungsstörps östlich Andalsnes sind daher strategisch ohne Bedeutung geworden. Ebenso wie die englischen Landungsgruppen bei Ramfoss auf ein völlig totes Geleise geraten sind. Was die Ueberbrückung des Raumes von Oslo nach Drontheim bedeutet, welche Leistungen überhaupt seit diesem blühenden Vormarsch unserer Truppen vollbracht wurden, kann man nur schwer beurteilen. Ohne die Verhältnisse dieses eigenartigen Landes zu kennen. Der deutsche Volksgenosse mag sich von Norwegen im allgemeinen die Vorstellung eines „kleinen Landes“ machen. Das „Attribut klein“ trifft jedoch in diesem Falle lediglich auf die Bevölkerungszahl zu. Der Raum Norwegen dagegen mit seinen 324.000 Quadratkilometer ist größer als der polnische. Die Entfernung von Oslo nach Drontheim und von der westlichen Spitze bei Bergen bis zur östlichen Grenze beträgt etwa 400 Kilometer in der Luftlinie. Das entspricht der Strecke Berlin-München. Die Entfernung von Oslo bis Eidsnes, wohin unsere Truppen bereits vorgedrungen sind, beträgt 350 Kilometer. Die norwegische Küste aber ist insgesamt 2400 Kilometer lang. Dieses Land nun mit seinem für europäische Verhältnisse ungewöhnlichen Flächenmaß wird durchzogen von einem zerstückelten Hochgebirge, das überall bis an die Küste des Meeres heranreicht.

(Fortsetzung auf Seite 2)

### Taten höchster Kühnheit

Berlin, 30. April. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat an die an den Kämpfen in Norwegen beteiligten Einheiten nachstehenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten des norwegischen Kriegsschauplatzes!

In unbändigem Vorwärtsdrängen haben deutsche Truppen heute die Landverbindung zwischen Oslo und Drontheim hergestellt. Damit ist die Absicht der Alliierten, uns doch noch durch eine nachträgliche Beisehung Norwegens auf die Knie zwingen zu können, endgültig geplatzt.

Einheiten des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe haben in vorbildlichem Zusammenwirken eine Leistung vollbracht, die in ihrer Kühnheit unserer jungen deutschen Wehrmacht zur höchsten Ehre gereicht. Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften! Ihr habt auf dem norwegischen Kriegsschauplatz gegen alle Unbillen zur See, zu Lande und in der Luft und gegen den Widerstand des Feindes gekämpft.

Ihr habt die ungeheuerliche Aufgabe, die ich im Glauben an Euch und eure Kraft stellen mußte, gelöst.

Ich bin stolz auf Euch. Die Nation spricht Euch durch mich ihren Dank aus.

Zum äußeren Zeichen der Anerkennung und dieses Dankes verleihe ich dem Oberbefehlshaber in Norwegen, General von Falkenhof, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz.

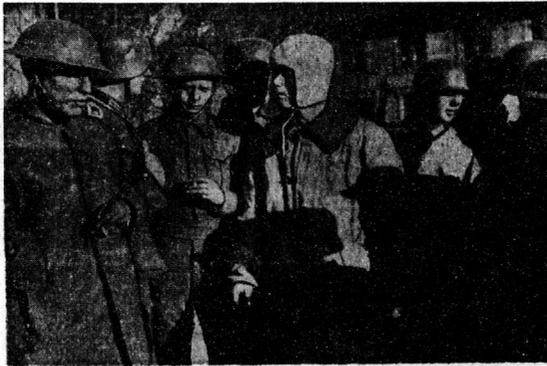
Ich werde auf Vorschlag Eurer Oberbefehlshaber auch die Tapfersten unter Euch auszeichnen.

Der höchste Lohn für Euch alle darf aber schon jetzt die Ueberzeugung sein, daß Ihr im schwersten Schicksalskampfe unseres Volkes um Sein oder Nichtsein einen entscheidenden Beitrag geleistet habt.

Ich weiß, Ihr werdet die Euch gestellte Aufgabe auch fernertun erfüllen. Es lebe unser Großdeutschland!

Den 30. April 1940.

Adolf Hitler.



Oben: NS-Offizier-Eisern-Kreuz-Überbringer

Unser Bild zeigt eine Gruppe der bei dem deutschen Vorstoß auf Lillehammer gefangenen Engländer. Die Aufnahme wurde am 23. April aufgenommen, kurz nachdem die deutschen Truppen etwa 200 Gefangene, darunter mehrere höhere Offiziere, gemacht hatten, wie es der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht am 27. April meldete

### Der 1. Mai im Kriege

Von Dr. Robert Ley

Arbeiter und Soldaten! Werftägige und Schaffende in Stadt und Land!

Wenige Monate nach der Machtübernahme im Jahre 1933 hat der Nationalsozialismus den 1. Mai zum nationalen Feiertag der Arbeit, und damit der deutschen Volksgemeinschaft, proklamiert. Dadurch sollte nicht nur ein alter Brauch der deutschen Arbeiterbewegung seine Erfüllung finden, sondern er sollte damit für das neue Reich vor allem seine Einleitung zur Arbeit symbolisch bezeichnen. Der Nationalsozialismus sollte das Reich bauen. Er übernahm eine vernichtende Arbeit, ein vererbtes Volk. Nach dem Willen der Macher von Versailles sollten die deutsche Nation, das deutsche Volk, dem langjahren Aussterben ausgeliefert zu sein.

Diese Not konnte nicht durch Proklamationen oder schöngeistige Ideen ihre Ueberwindung finden, sondern nur durch die höchste Ausmerzung in der nationalen schöpferischen Kraft und der Arbeit, aber weniger reichen Schätze, die unser deutscher Boden in sich birgt.

Deshalb setzte sofort nach der Machtübernahme durch den Nationalsozialismus ihrer gigantischen Größe, die in einer enormen Steigerung der Produktion dem Konsumbedürfnis des deutschen Volkes zu genügen verurteilt. Die Arbeit wurde damit zum Regenten des öffentlichen und privaten Lebens. In dieser Arbeit sollte aber auch die Einigung der zerplitterten Volksgemeinschaft eine ihrer obersten Grundlagen finden.

Das Maß der Wertung aller Menschen lag von jetzt ab in der Zweckmäßigkeit zur deutschen Volksgemeinschaft und in der Uebernahme der daraus entkeimenden Pflichten. In der Arbeit liegt der höchste Wert der neuen Welt. Deshalb hat das neue Reich auch dem arbeitenden Menschen den Aufstieg zu jeder Stellung des öffentlichen und privaten Lebens eröffnet. Was in früheren Zeiten bürgerlicher Bewegung fast eine geläufige Forderung war, wurde seit dem Januar 1933 zur alleinigen Voraussetzung jeder höheren Wertung. Die deutsche Nation hat sich selbst dem deutschen Arbeiter erobert, der deutsche Arbeiter aber erobert seinen Staat und damit endlich auch sein Vaterland.

Diesen Tag der Arbeit und der Volksgemeinschaft haben wir in der Zeit des Friedens gelebt. In der Zeit des Krieges bekennen wir uns in erstem Maße zu dem Grundgedanken dieses deutschen Festes. Denn dieser Krieg gilt als ein Kampf der internationalen Völkerverträge gegen die deutsche Arbeit. Es ist der Staat, der Nationalsozialismus, den die jüdisch-britischen und französischen Kapitalisten und Kriegsgewinnler am meisten hassen, in dem sie ein vernichtendes Vorbild sehen, den sie als böses Beispiel fürchten. Wie leben in der Sorge, daß ihre eigenen Völker von diesem Geheulen der sozialen Gerechtigkeit angeheult werden könnten, und daß das Regime ihrer kapitalistischen Völkerverträge dann ins Wasser kommt.

Es ist der Kampf, der heute ausgefochten wird, ein Kampf um den Staat der Arbeit, der sozialen Lebensaufstellung, und damit allerdings ein Entscheidungskampf um Sein oder Nichtsein des deutschen Volkes.

Diesen Kampf aber führen an der Front nicht allein die deutschen Soldaten, sondern wir alle, dem Geiste des vergangenen Jahres in allem deutschen Selbstmut die Ehre unseres Volkes aus Stadt und Land und aus allen Gebieten. Sie legen ihr Blut ein für den deutschen Staat der Arbeit. Der deutsche Staat der Arbeit aber hat seine Kraft einzusetzen für seine Soldaten.

Und wir diesen Tag heute feiern, bekennen wir uns erst recht zur Verpflichtung, nunmehr die letzte Solde anzupassen in



# Wir sind die Arbeiter des Führers!

Wenn einmal der Sieg in diesem Kampf um Deutschlands Freiheit errungen sein wird, dann wird man nach dem deutschen Soldaten vor allem dem deutschen Arbeiter den Lorbeer winden müssen, denn er ist es, der in der Heimat die Front so stärkt, daß ihr keine Macht der Welt den Sieg freitig machen kann. Tag und Nacht wird in Deutschland gearbeitet. Männer und Frauen stehen in unermüdlicher Schaffensfreude an den Werkbänken und führen sich als Soldaten zu jeder Stunde mit ihren Kameraden an der Front verbunden und ihnen verpflichtet. Das ist die große Front der Kameradschaft. Sie alle sind die Arbeiter des Führers. Lieber ihr gemeinsames Schaffen führt der Weg zum Sieg Deutschlands.

## Kriegs-Mai 1940

Zum achten Male feiern wir jetzt den ersten Tag des Frühlingsmonats Mai als Nationalen Feiertag des Deutschen Volkes. Als wir ihn 1933 zum ersten Male begingen, da wußten wir, daß damit nicht nur ein schönes altes Fest unserer germanischen Vorfahren wieder angeleitet war, sondern daß dieser 1. Mai im ersten Jahr des nationalsozialistischen Reiches zugleich auch Zeichen und Symbol für eine neue große Stunde im Leben unserer Nation bedeute.

Sieben Jahre sind seitdem vergangen. Jahre, die schwer wiegen wie sonst nur Jahrzehnte oder gar Jahrhunderte im Dasein eines Volkes. Klar liegt vor uns aller und der Welt Augen, was an großen, weithin sichtbaren Ereignissen in dieser Zeit geschehen ist. Und noch größere Bedeutung gewinnt — auch gemessen an all den großen politischen Ereignissen — jene innere Umschichtung, jenes innere Erneuern des deutschen Volkes, das sich vollzog in wenigen Jahren, und das sich mit einer wunderbaren Selbstverständlichkeit von der historischen Verantwortung der nationalsozialistischen Vorkämpfer über ein ganzes Volk und über all seine Angehörigen innerhalb und außerhalb der Grenzen des Reiches ausbreitete.

Der Führer selbst hat die Bedeutung dieses Vorgangs gekennzeichnet, als er am 1. Mai 1935 feststellte:

„Das es uns gelang, dem deutschen Volk eine neue Idee zu geben und dieses Volk in dieser Idee zu einer neuen Lebensform zu führen, dies ist die größte Tat dieses Jahrhunderts für unser Volk.“

Denn diese Tat wurde zur Grundlage für alle anderen. Nur auf der Basis eines einzigen, sich selbst erhaltenden Wertes, aber auch seiner Verpflichtung und seiner Aufgabe bewussten Volkes war es möglich, all die vielen großen Werte, die danach geschaffen wurden, in Angriff zu nehmen und sie auch zu vollenden.

Ein großes Werk des Friedens und des Aufbaus hatte sich der Führer zum Ziel gesetzt. Stein hat er zu Stein gefügt an diesem Werk. Schnell schon zeigten sich die Früchte all der unermüdlichen Arbeit des Führers, seiner Mitarbeiter und seines Volkes. Mai und Glend schwebten dahin, die Arbeitslosigkeit schien bald nur noch ein böser Begriff aus einem düsteren Märchen zu sein. Wir haben dafür gesorgt, daß die Millionen der Brauen und arbeitenden Massen in Arbeit und Land zu ihrem Erfolg kommen konnten. Das ist der höchste Sozialismus, den es gibt, weil er der vernünftige und klügste ist. — sagt Adolf Hitler am 1. Mai 1937.

Deutschland wurde eine Insel der Ordnung und des Friedens inmitten einer unruhigen und ungeordneten Welt. Es wäre in kurzer Zeit auch eine Insel des Wohlstandes geworden. Denn schon lange hatte jeder wieder fast und richtig zu essen, schon konnte sich jeder wieder seine eigenen Wohnungen leisten, die das Leben angenehm zu machen pflegen. Die Ersparnisse wuchsen mehr und mehr an. Die Vernichtungsarbeit, die die Feinde und das Volk zwei Jahrzehnte mit brutalster Wüstenhaftigkeit durchgeführt hatten, war vergeblich gewesen.

Da stand der Reich auf. Der Reich und die Angst, die aus dem schlechten Gewissen gewachsen waren. Seit 1933 hatten die Mächte der internationalen Welt sich auf das Reich geeißelt. Von dort führten sie ihre Völkerverwundung, ihre plutokratische Unsauberkeit bedroht. Wenn der deutsche Arbeiter gut zu leben hat, dann ist das für die hungernden in England und Frankreich ein schlechtes Beispiel — so rechneten diese gewissenlosen Politiker, die untereinander nur durch Fäbiger und Weis verbunden waren und sind.

Deshalb aber begannen sie die systematische Hetze gegen Deutschland. Nicht weil Deutschland die meisten unumkehrbaren Verbesserungen gefordert hätte, auch nicht weil Deutschland das von diesen Heulern feinerzeit in Versailles selbst angekündigte Versprechen für sich geltend machte. Solches und ähnliches hatten sie sich noch so oft erlogen vorwand. Sie begannen ihre Hetze und sie begannen ihre Einbreitungsbezüge und endlich auch den Krieg gegen das nationalsozialistische Deutschland letztlich nur deshalb, weil der deutsche Arbeiter satt zu essen hatte. Denn diese Tatsache schien ihnen ihre jüdisch-plutokratische Weltordnung zu gefährden.

Und so steht für uns der 1. Mai 1940 im Zeichen des Krieges. Wir wissen, um was es geht. Wir wissen in diesem Krieg — niemals in der deutschen Geschichte haben es Deutsche so Hart leben dürfen —, warum wir kämpfen. Es ist ein Kampf um die Existenz des Volkes und auch ein Kampf um die Erziehung jedes einzelnen Deutschen. Das ist ein hoher Einsatz. Und er muß — das ist unter aller Wille — einen großen Sieg zur Folge haben. Denn das sind die neuen deutschen Lebens. Lieber die verrotteten und verdorbenen plutokratischen Kräfte von gestern. Unser Marsch führt in die Zukunft, denn wir können eine neue Zukunft gestalten.

So erneuern wir auch am 1. Mai dieses Kriegsjahres unser Gelübnis, dem Führer zu folgen, komme, was mag.

## Werkvolk, Bauern und Soldaten

Zum 1. Mai

Trommeln schlagen durch die Städte.  
Hörner schmettern übers Land:  
Aus des Winters alter Klage  
Irrleben junge Frühlingslage,  
glüht ein heller Maienbrand.

Jähren flattern vor Kolonnen,  
Cleder schwingen gläubig mit,  
Maien grünen an den Toren,  
Volk ist brüderlich verschworen,  
und die Erde dröhnt im Schritt.

Herzen fliegen lähm wie Adler,  
alle Seelen sind Schmalz,  
Werkvolk, Bauern und Soldaten  
fragen Waffen, Hämmer, Spaten  
jubelnd in den deutschen Mal.

Walter Dack



Wahl: Dr. Vincenz, Reichs-Volk-Zentrale, Jander-R. Westwallarbeiter. — Nach der Schicht marschiert die Kolonne in ihr Lager zurück. Tag und Nacht wird an dem größten Verteidigungswerk aller Zeiten gearbeitet.

## Unser Sozialismus lebt

Die Tatsache, daß heute die Waffen das Wort haben, ändert nicht das geringste an unserem Verhältnis an politischen Grundfragen, die wir im Frieden entwickelt und zur Wirkung gebracht haben. Im Gegenteil, gerade für diese Grundbegriffe unseres sozialen Gemeinheitslebens führen wir nun diesen Krieg, damit der Sozialismus über die Plutokratie siege. Plutokratisches Klassendenken konnten wir vor der Wadit-Übernahme auch bei uns, wir haben es ausgerottet, im „Frieden“, wie man sagt, aber in Wirklichkeit war es ein harter und nie immer unblutiger Kampf. Die Umstände zwingen uns jeweils zu der Wahl der Mittel, das Ziel der Politik hingegen bleibt unverändert.

Wir wollen ein glückliches und freies Land aufbauen und ein Volk schmieden; das sind im Bewußtsein unserer Gemeinchaft sein Haus zweckmäßig und schon einrichtet. An der friedlichen Vollendung dieses Planes hinderte uns der Reich der Feinde, die uns in den Krieg trieben. Wendet nun dieser Umstand etwas an unserem Willen, dennoch das soziale Deutschland zu vollenden, wie es der Führer beabsichtigt, und in den Grundfragen der Nationalsozialistischen Partei festgelegt ist? Nein, gewiss nicht.

Mit den Mitteln des Krieges führt jetzt die Gegenwart die Politik von ebendem fort. Wir haben deshalb auch gar keinen Grund,

alle jene Begriffe aus unserem Dasein zu streichen, die wir mühselig durchgesetzt hatten: so gibt es die Arbeitsfrage nach wie vor, die soziale Volksgemeinschaft im VWSB, und in der NSD, die Maßnahmen zur Leistungssteigerung, ja sogar die Einrichtungen der Lebensfreude. Es wäre ja widersinnig, wollten wir dies alles auf einmal aus unserem Leben wegnehmen, das dadurch erst wieder lebenswert geworden ist. Wären die Feinde aus dem merkwürdigsten Unfug auf diesem Gebiete hochgezogen, werden sie mit verlogenen Scheinheiligkeit die geringe Lebensfreude der arbeitenden Masse abtöten, um sich in plutokratischer Abgeschlossenheit hemmungslos zu amüsieren, während sie mit feilschendem Augenaufschlag den Krieg als eine Geißel Gottes zum Vorwand nehmen, um damit ihre verhärteten Ausbeutungsgefühle zu motivieren — wir bauen weiter an unserem deutschen Sozialismus, dessen Fäden wir unter dem äußeren Druck des Krieges nun erst recht zu entfallen gedenken.

Die ersten acht Monate des Einheitskampfes haben diesen Willen der nationalsozialistischen Führung einbeutlich werden lassen. Nicht nur, daß die weitestgehenden Einrichtungen unseres Sozialismus unvermindert bestehen bleiben — sie sind sogar verständiglich sichtbar ausgebaut und vervollständigt worden. Wenn a. B. mitten im Kriege die Arbeiter zur

Errichtung einer großartigen Altersversorgung des deutschen Volkes aufgenommen werden, so ist das ein Dokument sozialen Aufbaues von unerhörter Eingebildetheit. Nicht anders ist es mit der Behaltung unserer inneren Betriebslebens selber. Trotz der Notwendigkeit mit unseren Arbeitsmitteln hausangalten, sind die Maßnahmen zur Arbeitsverpflegung im Betriebe geradezu sprunghaft vorwärtsgegriffen. Die Betreuung am Arbeitsplatz, die Umgehungen und Ausbesserungsmaßnahmen gehen stetig voran, Schwerkraftarbeiten überall neu, Berufszuteilungsbüroverfe werden ins Leben gerufen. Solche Maßnahmen sind die Zeichen. Das alles bedeutet eine gradlinige Fortsetzung unserer Sozialbetreuung, die im Frieden begonnen und im Kriege erweitert wurde.

Die Partei mit allen ihren Niederungen und angegliederten Verbänden nimmt daran gleichmäßig teil. Natürlich können wir im Kriege nicht alles menschlich weitermachen, was auf den Voraussetzungen des Friedens enthielt. So fallen Dampfzertien mit Kraft durch Freude“ nach Madeira und Norwegen natürlich aus, aber es ist ja auch nur der Sozialismus, der die gegebenen Verhältnisse so günstig wie möglich zu gestalten weiß. So ist etwa die Betreuung der weitestgehenden Frauen und Mütter in idealem Zusammenwirken aller Parteiorganisationen erheblich verstärkt worden. Immer neue Kindererärten der NSD, und der Betriebe wurden eröffnet, die Frauen der NS-Frauenchaft riefen die Nachbarschaftshilfe ins Leben, die Kinderlandversicherung geht weiter, der Betriebskörper wurde ausgebaut, und die kulturellen Veranstaltungen der NS-Gemeinschaft Kraft durch Freude“, die Theater, Filmvorführungen, Buntten Abende, Dichterlesungen sind überflutet.

Die Betreuung der im Felde lebenden Volksgenossen ist ein umfangreiches und solches Kapital, das hier nur angeudeutet werden kann. In ihm aber bewährt sich der Gedanke der Betriebsgemeinschaft in so vollendeter Weise, wie man es sich überhaupt nur wünschen kann.

Die Bemühung, ganz Deutschland zu einem Arbeiterbetriebe zu machen, die unsere letzten Kämpfe des Kampfes, dergerüstet heute das ganze schaffende Volk. Irrenwürde und Irgebinde will ja jeder an dem großen Sieg teilhaben, den wir erkämpfen, mehr noch, jeder will im Krieg etwas beigetragen haben. Es ist nicht notwendig, daß dieser Wille sich immer in besonderen Leistungen und neuen Erzeugnissen ausdrückt. Die beste Erzeugung des Unverlorenen liegt neben der Unabgeschlossenheit unserer Waffen und Deere in der stetigen ununterbrochenen sozialen Weiterarbeit in der Heimat auf breiterer Basis. In dem Bewußtsein jedes einzelnen Arbeitkameraden nicht den geringsten Schritt in der Betriebsgemeinschaft zu dulden, in der sorgsamsten Pflege des Gemeinheitslebens und seiner Einrichtungen, die je nach den Verhältnissen und Umständen auch im Kriege, je gerade im Kriege, erweitert werden können.

Das Deutschland Adolf Hitlers wird, das wissen wir genau, am Ende dieses Krieges nicht die Spur eines sozialen Rückschrittes zeigen, sondern als Gemeinchaft aller Schaffenden der Stufen und der Front triumphiert, die es verdienen, den Krieg gewonnen zu haben, weil sie in Kameradschaft und Opferwilligkeit das Geleit des Sozialismus gerade im Kriege trug bewahrt hat.

## ... damit wir uns amüsieren können“

Wie ernst die frommen Britischen Wiederbrenner ihre „religiösen Pflichten“ nehmen, entfällt der englische Dichter John Ruskin in seinem Werk „The Stones of Venice“.

„Unser nationaler Wohlstand und unsere Wohlart ist nur: angenehme Unterhalten zu werden. Unsere nationale Religion besteht in der Beschäftigung mit religiösen Dingen, und in dem Freibleben von einschläfernden Wahnsinns — oder Unwahrsheiten —, damit die Masse ruhig weiterarbeitet und wir uns amüsieren können.“

Das ist also der langen frommen Neben kurzer Sinn. So ist das Freibleben der unglücklichen „einschlafenden Unwahrsheiten“ britischer Plutokraten zu verstehen. Den Herren wird ihre angenehme Unterhaltung sicher sein. Für das neue „Amusement“ der Chamberlain, Halifax und Churchill wird das deutsche Volk und die deutsche Arbeiter nicht schon sorgen!

Der Bericht des OKW.:

# Der Feind zum Rückzug gezwungen

## Norwegisches Infanterieregiment streckt die Waffen

Berlin, 30. April. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Die auf allen Straßen in Richtung Draughtheim und Dombas vorrückenden deutschen Truppen haben den Feind nach dem 29. April überaus geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Dem Feind wurde große Borräte und Lager Art erbeutet wurden, ist die Verfolgung in Richtung Dombas im Gange.

Nach die Bewegungen und Kämpfe in der Richtung auf Bergen (Südlich) sehr vorwärts.

Das weit hinter der Front im Gebirge abgedrängte norwegische Infanterieregiment 4 hat in Stärke von 2000 Mann mit seinem Kommandeur nordwestlich Richtung der Waffen geschickt.

Von Boh, südlich Bergen nach Osten, verfolgende deutsche Truppen nahmen 200 Mann gefangen und erbeuteten 5 Geschütze.

Die feindlichen Landungen, Verwundungen und Bewegungen in und aus dem Raum um Kamlos und Kubaissas existieren durch die Angriffe anderer Truppenteile schwerer Einheiten, Panzerabteiler, Seiger, Kanonen und Panzerwagen werden in Brand gesetzt, 6 Schiffe verlor und weitere schwer beschädigt. Nordwestlich Richtung Nordosten sind am 28. April ein feindliches Flugzeug ab.

Infanterie-Regiment im Stägeraal und Kettegatt sind zwei bis drei weitere feindliche Heere zum Feind gefallen.

An der Westfront keine besonderen Ereignisse.



Immer neuer Nachschub für Norwegen. Truppentransporter treffen auf einem noch nicht gefrorenen und mit hohem Schnee bedeckten See in Norwegen ein

# Ek. II für Frontarbeiter Hoffmann

## 160000 Liter Benzin vor der Vernichtung bewahrt

... 30. April. (PK) Auf einem großen Güterbahnhof eines Städtchens im gesamten Gebiet wird drängen im Vorfeld des Wehrmachtswagens um Wagen entladen. Die Baumaterialien rollen auf zahllosen Lokomotiven ununterbrochen auf den Wehrstellungen der Stellungslinie, um einmal unter Wäldern und Acker ein unerschütterliches Lager zu bilden. Frontarbeiter sind an einem Sonnabendnachmittag damit beschäftigt, Zement aus dem Waggon in die Lokomotiven zu verladen und Borräte auf Vorrat zu sammeln.

Die Männer, die dort den Zement verladen, sind in eine graue Staubwolke eingehüllt. Selbst ihre Kleidung ist „seiner“, und auf ihrer Haut ruht der feine Schimmer harter und schwerer Arbeit. Von fern hört man die dumpfen Einschläge der feindlichen Artillerie, und die Luft ist ab und an erfüllt von dem Summen der Motoren eigener wie feindlicher Flugzeuge. Frontarbeiter, die hier unter Lebensgefahr am Schutzwall des Reiches mitwirken, sind wirklich ohne jede Präferenzen Soldaten der Arbeit.

### Einer von vielen

Einer von vielen steht oben in der Staubwolke, bengt sich und richtet sich wieder auf. Ueber seine Stirne perlen Schweißtropfen. Er ist mit seiner Arbeit so beschäftigt, daß er kaum unteren Anruf vernimmt. Franz Hoffmann heißt er und kommt aus Hellen. Seit zwei Jahren steht dieser Mann an diesem Wehrposten, das Reich zu bewachen. In sein Lebensjahr geht er auf. 154 Bunter habe ich persönlich mitgelesen“, sagt er mit einem gewissen Stolz, und ein zufriedenes Lächeln bricht über das weinrote Gesicht, aus dem auch zwei blaue Augen entgegenleuchten. Zwei Jahre und 154 Winter — das heißt Entregung und Opfer, Pflichterfüllung und Arbeitsfreude. Wie ein harter, gelinder Baum steht dieser Mann vor uns, ein Typ der nationalsozialistischen Zeit, ein Vorkämpfer nicht nur der Kolonne der Wehrmacht, die er hier führt, nein, mehr noch ein Vorkämpfer der deutschen Jugend.

Vor wenigen Tagen hat Franz Hoffmann vor dem Generaloberst von Brauns die geforderte Erklärung abgegeben, daß ihn an einer Kommandooffiziere der D. gerufen, ein Flugzeug ihn nach Berlin befördert. Irrendwellige guten Welter haben ihn dann völlig neu eingefleht, ihm

ein Paar erfrischende Stiefel verpackt, ihm auch eine anständige Börste in die Hand gedrückt, und dann ging es mit dem wenigen Kameraden, die aus anderen Richtungen gekommen waren, zu Dr. Todt, der sie zu Generaloberst von Brauns führte. Dem Mann Franz Hoffmann, dem Frontarbeiter im Gefolge des Generaloberst, hat seine Kameraden das Eisenkreuz an die Brust.

### Die mutige Tat

Vor wenigen Wochen war es gewesen. Auf dem Güterbahnhof hatten sich bei einer großen Fabrikanlage eine stattliche Anzahl Tankwagen auf den Gleisen gehalten. Um einen der Wagen standen drei bis vier Mann und füllten die Kanister ihres Kraftwagens mit neuem Brennstoff. Durch einen Schlauch von etwa drei Meter Länge gluckern die farbigen Tropfen. Irrendwellige hatte nicht acht gegeben; eine ganze Menge Benzin war abgelaufen, überließ der Hauptbahn mit dem Metallverschluß unter dem wichtigen mit Benzin gefüllten Behälter des Waggons nicht aufgehört. Und nun geschah das Unfassliche. Einer hatte kein Feuerzeug gefällig, keine Zigarette angezündet. Irrendwellige funkte in der dem Benzin erfüllten Luft war auf den noch feuchten Boden geschlagen. Eine ritzige Flamme schloß sich plötzlich über den Menschen und Wagon hinaus in den Himmel.

Im Nu waren die Schulblagen vom Turm verschwunden. So groß ihr Schicksal gewesen, so klein waren jetzt ihr Mut und ihre Gelassenheit. Auf der Wange eines Kapferers stand ein Eisenbahner. Rant schrie er den näher herbeigehenden Arbeitern zu, den Hauptbahn des Tankwagens zu verlassen. Aber von der anderen Seite war das feindliche Groll in der Brust der meisten aufgehört. In hellroter Flucht glaubten sie ihr Leben vor der drohenden, hinterlistigen Explosion zu retten. Nur einer heilte sich nicht lange, kämpfte durch die hohen Flammen. Schon brannte der Schlauch zum Tank hinterher, gleich muckte die Flamme durchschlägen und den Wagon erreichen. Aber ergriffener wurde der Hauptbahn gepackt und von einer kräftigen Männerhand umgedreht. Franz Hoffmann hatte 160 000 Liter Benzin gerettet, die Fabrikanlagen, die Gleisanlagen und den Güterbahnhof, die Käufer des Reiches Städtchens und vor allem das Leben von vielen Kameraden.

Günter Kaufmann.



Ein General verleiht bewährten Soldaten das Eisenerne Kreuz



Deutsche Flakbatterien schützen die dänische Küste. — In ihrem Schutze geht der dänische Bauer seiner friedlichen Beschäftigung auf den Feldern nach

# Streichhölzer als Scheidungsgrund

## Gewohnheiten, die dem Ehepartner das Leben schwer machen

Ein großes amerikanisches Blatt hat kürzlich seine Leser zu der Umfrage aufgerufen: „Wodurch wird Ihre Ehe gefährdet?“ Dabei stellte sich überraschenderweise heraus, daß eine überwältigende Mehrzahl der Eingekerkerten die wirtliche Kleinigkeit angeben, schlechte Angewohnheiten des Ehepartners, die den anderen zur Verzweiflung bringen. Eine Banalität ist die schlechteste Gewohnheit für alle häuslichen Beziehungen. Die Kleinigkeiten, die die Ehe überaus gefährdet, sind unaufrichtig in der Partnerschaft, die man nicht setzen kann ohne diese Banalitäten, und sie kann kein Auge davon lassen. „Mein ganzes Leben ist durch diese Gewohnheit vergiftet!“ sagt die Herrin. Eine andere Frau schreibt: „Wenn meine Gewohnheiten, die ich nicht ändern kann, sind die Ursache, nimmt eine Schachtel Streichhölzer vom Tisch, ändert sich eine Pfeife an, legt das abgewasene Geschloß wieder in die Schachtel und meint ich kann weiter amachen, will habe ich eine Schachtel mit lauter abgewaschenen Streichhölzern. Das schenkt ich ein schönes silbernes Feuerzeug, aber er konnte sich damit nicht befassen. Ich habe es ihm gegeben, aber er hat es mit Streichhölzern — nicht so machen, er muß in die Küche gehen und dort in einem gewöhnlichen Stuhl die Pfeife anzünden. Das ist es, was mich maßlos ärgert und mich weh tut.“ Nun will er sich scheiden lassen!“

Profrümel wie in einem Schaufenster auf, und wenn er abends zu Bett geht, beforziert er die Stühle im Schlafzimmer wie die Anlange eines Herrenmodellschiffes. „Einmal möchte ich es erleben, daß mein Mann Irrendwellige achlos in eine Ecke feuert — ich wäre glücklich.“ Die Ehepartner sind in dieser Umfrage nicht so zahlreich vertreten; nicht etwa, weil ihre Frauen sie weniger durch derartige „Angewohnheiten“ und „Tods“ verärgert wachen, sondern weil sie weniger gut haben, sich darüber zu ärgern. Immerhin zeigen sich wenig Beispiele, daß die Frauen ihren Männern an Originalität der Einfälle nicht nachsehen.

# Drei rheinische Schnurren / Erzählt von Peter Bades

Es ist Frühling, ein rechter rheinischer Frühlingstag mit wehenden Wolkenfahnen und mit einem Himmel, der Blau, Tal und Menschen wie ein blaues Hochgefühl überhüllt. Erste Kampher fahren zu Tal und zu Berg. Von den Docks klingen Sieder in den schönen Tag.

Auf dem Bandungssteine neben Menschen und erwarten einer Dampfes, der sie in die Schichten des Seilensganges hinunterfahren soll. Majestätisch kommt das Schiff heran, Wellen flackern gegen die Brücke. Dattetaue fliegen zu ihr hinüber. Die Bandungsleute steigen ein, in neuer Blauer die Kanister an der Wand an der Wand und weiß die Plätze an. „Erster Klasse links, zweiter Klasse rechts, meine Herrschaften!“ Als letzter Rabauk wippt und tänzelt nach ein junges Ding über die Brücke. Ihre Hände klammern im Halbkreis über die Böden. In der Hand hat sie einen vor Freude trübenden Jungen. Der Kap-

Da ist eine Ehegattin, die mit ihrem Mann ganz Irrendwellige, aber genau dann am Strobenand leben will, wenn kein Badzeug zu sehen ist. Erst wenn die Autos von allen Seiten daherkommen, beginnt sie loszuziehen, und der Mann muß sie vor den Räder zurückhalten. Er ist der Verzweiflung nahe. Jeden Morgen, wenn Mr. R. seine Wohnung verläßt, stößt seine Frau: „Du gehst schon, darling!“ Seit 18 Jahren jeden Morgen um Punkt 9 Uhr! — Die unangenehme Angewohnheit ist aber zweifellos die einer Ehefrau, die ihre Nase und Stiefeln immer in das nächste Besteck stecken darf. Das Ehepaar hat daher einen unangenehmen Verbrand an Tob. „Reinlich fomme ich drei Tage lang nicht rein“, klagt der arme Ehemann.

Ob all diese Angewohnheiten, die dem Ehepartner das Leben schwer machen, nur in Amerika zu finden sind?

Dr. Berkand ist na, (= sagt nein) Dr. Blage ist lo. Dr. Klänge ist noch ... (= gibt noch) Allu drinke ich noch e Bierchel und Fröhlichkeit ist wieder Trampel, und der Seabernad und das Rauchen.

### Erlebnis im Eisenbahnstreck

Im Eisenbahnstreck dritter Klasse. Der Tag draußen ist raus; so fällt man also die Fenster geschlossen. Rechte sie auch weiter geschlossen, wenn nicht jemand eine Abel riechende Zigarre raucht. Immerzu werden grobe reisende Passagiere ausgehoben, so daß die Luft nahezu unerschütterlich wird. Bis ein Fuhrack das Fenster öffnet und ein frischer Wind den Rauch von außen trägt. Dann aber bittet eine Mutter, die ein schlafendes Kind betreut, das Fenster zu schließen. Und der Raucher pufft weiter, weiter ...

Die Luft ist wieder befremdend ... Da bolt ein Fuhrack seine Zigarettenstange hervor und bietet dem Raucher eine Zigarre an. Im Mittel legt ein betrieblches Aufatmen ein; dankbare Blide empfängt der Exender für die eble Tat. Der Raucher sammelt, hält die Zigarre prüfend an die Nase und lächelt dann: „Oh danke für die schön Binaat! Herrer (aber) die es lo ischad für de Woch, die well ich am Sonndag rauch!“ Erleckt die Zigarre in seine Stocktasche und raucht sein überreichendes Kraut weiter.

### Der berlorene Schirm

„Wahrn vormittag hatte ich meinen Schirm stehen gelassen, und am Nachmittag bin ich noch einmal in all den Geschäften gewesen, in denen ich einzeln gekauft hatte. Am Mittel ist beim übermüder dann in einer Rentibitor, dann in einer Buchhandlung, alles vergebens. Schließlich bekam ich ihn von meinem Gemischbändler, der bei uns im Haus einen Kellerladen hat.“ „Da kann man wieder mal sehen, die kleinen Leute sind doch die erschaffen!“

Stammstübchens-Beit  
Mitternacht ist nicht mehr fern. Drei Uhr in der Stammstübchens einer Röhler Rauche die Fröhlichkeit, der Seabernad, das Rauchen. Irrendwellige aus der Runde denkt mit einemmal erstranden an die Gardinenprellt seines Ehemanns. Da erinnert er sich des Stammstübchens. Er erhebt sich, sitzt hin: „Soll ich noch e Bierche drinke? ...“





Der 1. Mai früher und heute

Der 1. Mai war früher in allen Zeiten ein feierlicher Tag des Jahres. Unsere Vorfahren feierten an diesem Tage mit allerlei bezaubernden Gebräuchen die Vermählung ihres Ahnenstammes...

„Es fand ein Berg in Feuer in feurigen Wogenrand, und auf des Berges Gipfel ein Lannengebier von Land.“

Abendveranstaltungen und die Jugend

Rückzug von Mißverständnissen um die neue Polizeiverordnung

Die für die Haltung des Lebens der Jugendlichen so bedeutsame neue Polizeiverordnung zum Schutz der Jugend hat in der Praxis zu einigen Zweifeln geführt, die vor allem die Teilnahme Jugendlicher an Abendveranstaltungen betreffen.

Lehrkräfte spritzen mit Schlauch vor. Bieder alle

Dämonen und Hegen gemacht. Von da an ritten in der Walpurgsnacht die Hegen in Koboldgestalt auf Beien zum Hagenstadt nach dem Meer. ...

Der Bauerngarten / Aus einem Vortrag der Kreisbäuerin Frau Kreller

Es gibt schöne Gärten. Aber das ist leicht gesagt. Denn wo finde ich heute den schönen Garten? ...

bar die Gärten besen und pflügen. Darum kann eine herrliche Dorfgemeinschaft entstehen. ...

gleich während der Abendstunden zu verstehen

weil der jugendliche Besucher — etwa auf dem Rückzug — den Zweck weit überschauen kann. ...

und Straßen während der Dunkelheit ist nur das „Herumtreiben“ verboten. ...

Zum Verbot des öffentlichen Raufens

der Jugendlichen bemerkt der Referent, es werde bereits seit langem bemerkt, daß die Eltern verantwortungsbewußt genug sind...

Was jeder vom Langemarck-Studium wissen muß

Nächere Auskunft erteilt der Lehrgang Halle (Saale), Unterföhrsting 5

NSG. Aufgabe des Langemarck-Studiums ist es, aus allen Schichten, Ständen und Berufen unseres Volkes die Begabtesten und ...

wohl der Vorbildungsausbildung als des anschließenden Studiums. Nach Ablauf einer lehrjahrslangen Probezeit wird über die endgültige ...

leben mühe von des langen Tages Arbeit, dort ...

Das wären die Grundlagen für ein schönes Gärtdchen und da hinein nur eine nette Ede, ...

„Schön ist die Welt“ in Eilen

1. Eilen. Ein feierlicher Abend fand Eilen am 3. Mai im „Roten Bären“ bei der Aufführung der Operette „Schön ist die Welt“ ...

Merchen hat sich selbst überlassen

1. Eilen. Das bisher höchste Ergebnis der Opferkassette für das Kriegsgelieferte wurde bei der ersten Sammlung für das Hilfswort für das Deutsche Volk ...

Wir wollen Sie erinnern

Kleine Merkliste der „Merseburger Zeitung“: Übernommen: Cähen, 20 Uhr, „Roter Abend“ ...

Ueber das Soldatliche / Gedanken nach soldatischen Feiertunden in Merseburg

Von R. W. Billhardt.

„Der Krieg ist der Vater aller Dinge“! Worte und Uniform bestimmen den Soldaten und das Soldatliche ist eindeutig, daß daneben ...

uns zu den Sternen zu fragen vermag, das ermannt sich damals nicht. Oder doch nur wenige. ...

Wirkung des Soldatlichen und seine Leistungen in der inneren Entwicklung unseres Volkes und seiner kulturellen und künstlerischen Leistung in und mit diesem Kriege ...

Stunden Dinge — in den Tornjost zu puden“, die eine gelistete und „eiserne Nation“ genannt werden dürfen. ...







# Aus Gansstadt und Gau

## Vierjähriger am Steuer.

— **Salle.** Vor einem Grundstück der Beschlagstraße stand ein Kraftfahrzeug in Fahrtrichtung Vorderstraße. Im Führerhaus lag ein vierjähriger Junge, der während der Abwesenheit des Führers an den Schalthebeln spielte. Die Vorderstraße wurde durch den vierjährigen Jungen in Bewegung. Das Fahrzeug floss schließlich gegen eine Wand, die fast beschädigt wurde. Der Junge erlitt Verletzungen im Gesicht.

## Auch ein „armer Pole“

— **Torgau.** Der Kleinmaler des Landgerichts Torgau wurde ein Pole beschlagnahmt, der seit Ende November v. J. bei einem Bauern in Spöck bei Eilenburg beschlagnahmt war. Die Straße legte ihm zur Last, an der 12 1/2 Hektar 3 oder 4 Meter tiefer einen Notwehrgraben unternehmen zu lassen. Der Angeklagte, der mit Hilfe eines Dolmetschers vernommen wurde, leugnete zwar die Tat, wurde aber durch die Beweisführung des Prokurators, des Oberleutnants im Landwehrdienst, im Jahre 1938 Monate Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust.

## Aber Bord gefahren?

— **Calbe (Saale).** Auf einem am Fischeranger in Calbe liegenden Dampfer vermißt man seit einigen Tagen den 19 Jahre alten aus Altsachsen stammenden Seiger Walter Schöppner. Der junge Mann war abends in die Stadt gegangen und wurde in einer Gaststätte noch gesehen. Er ist dann nicht wieder an Bord erschienen. Da man die Müllege an Bord des Schiffes gefunden hat, die der Fernschreiber in der Kajüte noch getragen hatte, nimmt man an, daß ihm ein Unfall zugefallen ist. Es ist nicht ausgeschlossen, daß er beim Anbordgehen das Übergewicht verloren und in die Seele gestürzt ist.

## Wasser auf Speiseeis ...

— **Zarbin.** Eine Eismaaschine, das ist jetzt die Schlußlicht einer Kinderwagen und wir machen gern einen Großen los, um die Schlußlicht zu füllen. Nur müssen wir darauf achten, daß die Schließkette nicht abfällt. Hier kaufte ein Mann keinen eine Portion Speiseeis. Nach dem Genuss trank aber das Kind fünf Wasser. Mit heftigen Schmerzen wurde das Kind in schwerem Zustand ins Krankenhaus gebracht, wo es kurz darauf starb.

# Volk in Leibesübungen

## Der Sport an den Feiertagen

Wichtig mit zwei Feiertagen beginnt der neue Monat: am Mittwoch wird zunächst der Nationalfeiertag des deutschen Volkes begangen, der zugleich auf Himmelfahrt überleitet. Das Sportgeschehen ist günstig über beide Tage verteilt und steht vor allem im Zeichen des Fußballs sowie des Rads- und Pferdesports.

## Jugend

gibt es neben den Meisterschaftsspielen eine Reihe von Freundschaftsspielen, von denen als überregionales Feiertagsspiel Berlin-Preßburg zu nennen ist.

## Radsport

Am Sonntag im Mittwochs- und Freitagvormittag sind die besten Fahrer der Stadt zu sehen. Am Montag wird der Berufs- und Amateurbereich getrennt. Am Dienstag wird der Berufs- und Amateurbereich getrennt. Am Mittwoch wird der Berufs- und Amateurbereich getrennt. Am Donnerstag wird der Berufs- und Amateurbereich getrennt. Am Freitag wird der Berufs- und Amateurbereich getrennt.

## Reitturnier

Am Freitag wird ein Reitturnier in Form der Himmelfahrt der erste Reitturnier durchgeführt. Die

## Boger

Am Samstag wird ein Bogenschießwettbewerb in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Bogenschützen der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Bogenschützen der Stadt.

## Spielbetrieb

Am Sonntag wird ein Spielbetrieb in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt.

## Turnen

Am Montag wird ein Turnen in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Turner der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Turner der Stadt.

## Himmelfahrtsspiele am Angaren.

Am Dienstag wird ein Himmelfahrtsspiel in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt.

## Billardkampf Merseburg-Zeig

Am Mittwoch findet ein Billardkampf in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt.

## Meisterschaftsbeginn am 5. Mai

Am Donnerstag beginnt die Meisterschaft in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt.

## Reichsbundpokalspiel am 23. Juni

Am Freitag wird ein Reichsbundpokalspiel in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt.

# Handball-Bereitschaft in Weissenfels

Die Entfaltungsspiele um die Handball-Bereitschaft, die ursprünglich am Sonntag, 5. Mai, in der GutsMuths-Halle durchgeführt werden sollten, sind wegen des schlechten Wetters abgesagt worden. Anstatt dessen findet ein Handballturnier in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt.

## Bereitschaftsmitteilungen

Am Freitag wird ein Bereitschaftsmitteilung in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt.

## Handballturnier für Handball

Am Samstag wird ein Handballturnier in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt. Der Wettbewerb wird in Form der Himmelfahrt durchgeführt. Die Teilnehmer sind die Spieler der Stadt.

# Kürzlichliche Nachrichten

**Himmelfahrt.**  
Donn. 10 Uhr Gottesdienst. Dr. Ziegen. Kinder-Gottesdienst fällt aus.  
Städt. Himmelfahrt: 10 Uhr Gottesdienst. Am Anschlag Seife und Feiler des heil. Abendmahls. P. Riem.  
Allenburg: 10 Uhr Gottesdienst. P. Schele.  
Wernitz: 10 Uhr Gottesdienst. P. Riem.  
Wernitz: 11.15 Uhr. Kinder-Gottesdienst.  
Ersau: Friedensstunde: 9.30 Uhr Gottesdienst. P. Wirth. — Gedenkstunde: 9.30 Uhr Gottesdienst. P. Riemer.

# Amtsblatt der Stadt Merseburg

**S. 14** Mittwoch, den 1. Mai 1940

**Öffentliche Impfungen.**  
Die Impfung der Erstimpfung findet in den Untersuchungsräumen des staatlichen Gesundheitsamtes in Merseburg, Gröbelsch des Sausgründes Christenstraße Nr. 25 (Eingang Vindensstraße) am  
Donnerstag, den 9. Mai 1940 von 8-13 Uhr  
Mittwoch, den 15. Mai 1940 von 8-13 Uhr  
Freitag, den 17. Mai 1940 von 8-13 Uhr  
S. 15  
Impfpflichtige sind alle im Jahre 1939 geborenen und noch nicht geimpften, sowie alle in den Vorjahren wegen Krankheit oder aus anderen Gründen zurückgestellten Kinder und diejenigen, bei denen die Impfung bisher ohne Erfolg ein. Ferner sind dem Impfarzt vorzulegen alle unrichtig geimpften oder Impfung bisher entgegen und die von auswärts hier zugezogenen Kinder, soweit die bisherige Impfung ohne Erfolg gewesen ist.  
Es ist unzulässig, unrichtig geimpfte Kinder vom Impfen fernzuhalten, weil sie vermehrt trant erscheinen. Zurückstellung kann nur nach Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses durch den Impfarzt am Impftage erfolgen. Nach § 14 des Impfgesetzes vom 8. 4. 1937 können Eltern, Pflegeeltern und Vormünder, deren Kinder und Pflegekinder ohne einen geeigneten Grund und trotz erfolgter amtlicher Aufforderung der Impfung entgegen sind, mit Geldstrafen oder Haft bestraft werden.  
Als geeigneten Vertreter u. a. haben zur Impfung der Kinder eine besondere Aufforderung mit genauer Zeitbestimmung zugeleitet erhalten. Soweit Aufforderungen nicht zugeleitet werden konnten, haben die geeigneten Vertreter u. a. bis 15. Mai 1940 im Polizeigebäude — Ausbau des Rathauses am Markt, Zimmer Nr. 9 — die Impfung der Kinder anzumelden.  
Zur reibungslosen Abwicklung des Impfgeschäftes sind Impfaufforderungen am Tage der Impfung vorzulegen.  
Merseburg, den 29. April 1940.  
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.  
241/102.

**Ohne Seife waschen und zugleich die Haut pflegen**  
das ist nichts Neues. Seit Jahrzehnten waschen sich Hunderttausende täglich mit  
**Aok Seesand-Mandelkleis**  
Die Haut wird nicht entfettet, nicht gereizt, aber gründlich gereinigt und zugleich milde massiert.  
Ohne Bezugschein  
In Packungen zu 19, 46 und 95 Pf. in allen Fachgeschäften.  
EXTERKULTUR & G. OSISEEBAD KOLBERG 241 1

# Amtsblatt Landkreis Merseburg

**S. 8** Mittwoch, den 1. Mai 1940

**Befreiung der Verbrauchsregelung für Seifen-erzeugnisse und Waschmittel aller Art.**  
Nach einer Anordnung der Reichsstelle für industrielle Festsetzung kann Betrieben für ihre Mitgliedsmitglieder, die infolge ihres Berufes besonders harter Beschäftigung ausgesetzt sind, für 2 Monate  
1 Stück Einheitsseife (ca. 100 g) oder 1 Stück Seifenstück (ca. 100 g) oder 100 g haushaltende Reinigungsmittel zugeleitet werden. Daneben kann bei erhöhter Beschäftigung der Arbeitsleistung für je zwei Monate  
1 Normalpaket (ca. 250 g) Seife (Seifenpulver) oder 1 Stück Kernseife (ca. 100 g) zugeleitet werden.  
Mitgliedsmitglieder, die ständig harter Beschäftigung ausgesetzt sind, können bei Dauerbeschäftigung der obigen Menge zur Reinigung von Körper und Arbeitsleistung zugeleitet erhalten. Mitgliedsmitglieder, die ständig ganz besonders harter Beschäftigung ausgesetzt sind (z. B. Bergleute unter Tage, Schornsteinfeger, Gefolgschaftsmitglieder in Rauhfabriken) können über die zuletzt genannten Mengen hinaus monatlich je bis zu 3 Stück Einheitsseife oder 3 Stück Kernseife (je ca. 100 g) oder 300 g haushaltende Reinigungsmittel zugeleitet erhalten.  
Für die haushaltenden Reinigungsmittel ist dem Antrag eine Bescheinigung des Betriebsarztes beizulegen, aus der hervorgeht, in welchem Umfang die Fernerbehandlung solcher Reinigungsmittel notwendig ist.  
Betriebe, die der Gewerbeaufsicht unterliegen, haben ihre Anträge auf Erteilung von Bezugsbescheinigungen in dreifacher Ausfertigung dem für den Betrieb zuständigen Gewerbeaufsichtsmann einzureichen. Für die Anträge ist ein Vordruck empfehlenswert, der vom Wirtschaftsamt des Landkreises Merseburg, Adolf-Hitler-Straße 10, bezogen werden kann.  
Merseburg, den 29. April 1940.  
Der Landrat des Landkreises Merseburg.  
Bürgermeister.

**Union-Theater**  
Ab heute! 4.00, 6.10 und 8.30 Uhr.  
GUSTAV FRÖHLICH  
in dem hitzigen Lustspiel  
„Ihr Privatsekretär“  
nach dem besten Roman von F. Peter Stolp:  
„Das Ritzergel und seine Gäste“  
mit: Maria Hagen, Paul Frank, H. Schepfer, Theo Unger, Rudolf Grotz u. a.  
Eine glänzende Komödie! Voll ausgefallener Gekitzel, prägendem Witz und hitzigen Situationen.  
Jede Jugendliebe unter 18 Jahren nicht erlaubt.  
Donnerstag: 4.00, 6.10 und 8.30 Uhr.

**Vogelkäfige**  
Vogelfutter  
Aquarium  
Wasserpflanzen und  
Stilbe  
lebendes  
Fischfutter  
in  
Aquarium  
Sechshausstr. 9  
Unterlößnitz

**TIVOLI**  
Am 1. Mai und Himmelfahrt  
die beliebten  
Tanzabende  
im großen Saal

**Kleine Konzerte**  
und Erfolgsgänge

**Centrum-Lichtspiele**  
Ab Donnerstag! 4.00, 6.00 und 8.20 Uhr.  
Ein fetter-erustes Spiel, das die Spannung eines Kriminalfilms mit dem bewährlichen Humor des Lustspiels vereint!  
„In letzter Minute“  
mit: Fritz Schenk, G. Richter, Ugo Bertini, Walter Steinbeck, G. E. Wittenberg, Hans Ebers.  
25 000 Mark jeden einen typischen Rinder.  
Jugendfrei!  
Sonnt. Mittwoch, letzter Tag! 4 u. 8.30 Uhr  
„Aus erster Ehe“  
Nicht für Jugendliebe.

**Lichtspielhaus Sonne**  
Donnerstag letzter Tag:  
Da Sans in ihrem letzten Film:  
„Stern von Rio“  
Jede Jugendliebe unter 18 Jahren nicht zugelassen.  
Mittwoch u. Donnerstag: 3.30, 6.00 u. 8.20 Uhr.

Am Freitag, dem 3. Mai 1940  
in „Rosen Ecken“ zu  
Lügen  
**Schön ist die Welt**  
Operette von F. Lehár  
Kartenvorverkauf in der Stadthauptkasse

**Geschäftsübernahme**  
Meiner verehrten Kundschaft von Merseburg und Umgegend hierdurch zur gefl. Kenntnis, daß ich die Buchbinderei und Papierhandlung Karl Reuber, Merseburg, Karlstraße 19, übernommen habe. Ich danke für das mir bisher entgegengebrachte Vertrauen und bitte, mich auch in meinem neuen Unternehmen mit Aufträgen anerkennend zu unterstützen. Meine Werkstatt für Einrahmung von Bildern, Bergstraße 7, führe ich im bisherigen Umfang weiter. Die verehrte Kundschaft der Firma Karl Reuber bitte ich, das meinem Vorgänger entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.  
Otto Kaßler  
Geschäftsöffnung Karlstraße 19  
am 3. Mai 1940

**Entscheidende Ereignisse**  
bewegen die Welt,  
da braucht ein jeder die  
**Zeitung**  
mit ihrem politischen und wirtschaftlichen Nachrichten-Dienst / Die Zeitung läßt über die Enge des Tages hinausschauen!

**Den Auftraggeber**  
einer Ziffer-Anzeige können wir Ihnen in keinem Falle nennen. Ihre Ziffer-Anzeige muß also immer schriftlich erfolgen

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute nacht in seinem 66. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser lieber treuer Vater und Großvater

**Geheimrat Professor**  
**Dr. Carl Bosch**  
Vorsitzer des Aufsichtsrates  
der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft

In tiefem Schmerz:  
**Else Bosch**, geb. Schilbach  
**Dr. Carl Voich**  
**Inge Kiffel**, geb. Bosch  
**Inar Bosch**, geb. Borchers  
**Dr. Rudolf Kiffel**  
und ein Enkelkind

Heidelberg, den 27. April 1940  
Berlin, Königstein i. Ts.

Trauerfeier heute Mittwoch, den 1. Mai 1940, vormittags 11 Uhr, in den Räumen der J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Ludwigshafen a. Rh., Ostmarktstraße 47

Am 28. April 1941 verstarb nach kurzem, schwerem Leiden unser Arbeitskamerad

### Georg Klein

aus Fundhallen (Slowakei) im 45. Lebensjahre.

Trotzdem der Verschiedene nur kurze Zeit der Gefolgschaft unseres Werkes angehörte, hat er es verstanden, sich durch sein kameradschaftliches Verhalten und treue Hingabe an seine Arbeit die Wertschätzung aller zu erwerben.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Betriebsführung und Gefolgschaft  
der Buna-Werke G.m.b.H., Schöppau.

**Sonntagsdienst am 2. Mai**  
(Himmelfahrt)  
**Rechtlich vom 2. bis 3. Mai**  
**Stadt-Apothete**

Durch die MZ.  
erfahren es die meisten

**Jungmadel- und**  
**BDM.-Blusen**

eingetroffen

**Hans Käther**  
am Lichtspielhaus Sonne



Am 28. April 1940 verschied plötzlich unser Mitglied

Parteilgenosse

### Hermann Muth

Wir bedauern sein frühes Hinscheiden und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

NSDAP, Ortsgruppe St. Gotthard.  
Dr. R n i p f e r, Ortsgruppenleiter.

Eingesundes Mädchen  
angenommen

Elisabeth  
Hildgard

**Gustav John und Frau**

Mädchen-Möckerting, 30. April 1940

Am 29. April 1940 entschlief sanft unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

### Marie Jentsch

geb. Juchs

im 83. Lebensjahre.

In stiller Trauer:

**Familie Otto Jentsch**, Bochau.  
**Familie Paul Jentsch**, Ahendorf.  
**Familie Willy Schild**, Merseburg.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 2. Mai, um 15 Uhr statt.



Am Sonnabend früh ist der Kameradschaftsführer der Gefolgschaft 9.302 der NS-Bewandorf

### Bruno Schmeißer

nach kurzer, schwerer Krankheit verstorben. Er war uns ein lieber Kamerad, der schon vor der Machtübernahme in die Reihen der NS trat.

Wir werden ihn nicht vergessen.

Hitler-Jugend,  
Standort Beandorf.

**Familien-Anzeigen**  
in der  
Merseburger Zeitung  
finden größte Beachtung!

In der Nacht vom 26. auf 27. April verschied in Heidelberg im 66. Lebensjahr der Vorsitzende des Aufsichtsrates unserer Gesellschaft

**Herr Geheimer Kommerzienrat**

## Professor Dr. Carl Bosch

**Ehrendoktor zahlreicher Fakultäten, Wehrwirtschaftsführer**

Mit Carl Bosch ist eine schöpferische Persönlichkeit von uns gegangen, wie sie die Wirtschaftsgeschichte nur selten kennt. In ihm hat die deutsche chemische Industrie einen ihrer großen Führer, die Wissenschaft einen ihrer hervorragendsten Vertreter und eifrigsten Förderer verloren. Mit starker Hand und mit tiefem Weitblick hat der Heimgegangene die Geschichte unserer Gesellschaft und der ehemaligen Badischen Anilin- und Soda-Fabrik Jahrzehnte hindurch geleitet und durch seine Initiative alle wichtigen Arbeitsgebiete entscheidend beeinflusst. Wie kein anderer hat er auf Grund einer ungewöhnlichen wissenschaftlich-technischen Begabung immer die Probleme erkannt, die neue hoffnungsvollen Möglichkeiten boten und sie zum sicheren Erfolge geführt. Seine Pionierleistungen bei der Stickstoffgewinnung aus Luft und der Synthese und Hydrierung der Kohlenwasserstoffe und ihrer Derivate haben ihm Weltruf verschafft. Zu allen Zeiten werden die Werke Oppau und Merseburg Denkmäler seines genialen Schaffens bleiben.

Bei allen seinen großen Erfolgen ist Carl Bosch immer der bescheidene und grundgütige Mensch geblieben, dem im besonderen Maße die soziale Fürsorge für die Gefolgschaft am Herzen lag.

In Ehrfurcht und tiefer Dankbarkeit gedenken wir seiner unvergänglichen Verdienste um unsere Gesellschaft. Unseren Dank an Carl Bosch stellen wir durch das Gelöbnis ab, sein Werk nach besten Kräften in seinem Sinne fortzuführen.

**Aufsichtsrat, Vorstand und Gefolgschaft**  
der  
**J. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft**

Frankfurt a. M., den 27. April 1940



**Geschenke**  
die nie enttäuschen.  
Das sind die hübschen Sachen aus Porzellan und Glas, die immer gern gesehen sind. Zu jeder Gelegenheit finden Sie ein geeignetes Geschenk in der guten Auswahl von

**OPDEL**  
Gothardstrasse 35  
Ruf 2503

**Anfertigung aller Polstermöbel aus Bezügen**  
Sesselspannen  
**Otto Müller**  
Lagermeister  
Vor dem Gottthardt 2 - Ruf 2872

# Störungen und Veränderungen

in den Haushaltungen für

## Gas - Wasser Elektrizität

sind vom Fachmann auszuführen. - Zugelassen sind

die der **Arbeitsgemeinschaft Gas und Wasser** angehörenden Fachgeschäfte:

**Böttger Oswald**, Neumarkt 62 Ruf 3029  
**Elbe, J. H. sen.**, Schmale Str. 20 Ruf 2090  
**Fuzenlaub, Gustav**, Leuna, Tischlerstraße 20 Ruf 2795  
**Köhler, Albert**, Gotthardstraße 33 Ruf 2438  
**Mitternacht, Paul**, Karlstraße 29 Ruf 2748  
**Röder, Gustav**, Rohmarkt 9 Ruf 2429  
**Schmieder, Wilhelm**, Dreußerstraße 2 Ruf 2828  
**Weber, Helmut**, Weisenfelder Straße 53/55 Ruf 2934  
**Trautwein, Artur**, Burgstraße 13 Ruf 2793  
**Rech, Herbert**, Friedrichstraße 12 Ruf 2930  
**Marcholet, Kurt**, Karlstraße 8 Ruf 3308

die der **Elektrogemeinschaft** angehörenden Fachgeschäfte und zwar:

**Rudolph, Paul**, Lindenstraße 6 Ruf 2601  
**Köhler, Albert**, Gotthardstraße 33 Ruf 2438  
**Seeb, Paul**, Ölgrube 15 Ruf 3112  
**Häusler, Otto**, Rektor-Block-Straße 7/11 Ruf 2315  
**Schäfer, Paul**, Sand 30 Ruf 2171  
**Sereda, Paul jun.**, Gotthardstraße 26 Ruf 2173  
**Rudolph, Max**, Geisler Straße 38  
**Dietrich, Martin**, Burgstraße 24  
**Liebmann & Frieding**, Dammstraße 10 Ruf 2530

Diese Geschäfte führen einen amtlichen Ausweis



Ein schönes **Schmuckstück** von **Schüler**  
MARKT 27



**Reparaturen**  
an Nähmaschinen  
Fahrrädern  
Motorrädern  
**Max Schneider**  
Mechanikermeister, Merseburg  
Schmale Str. 19 Ruf 2479



**Heinrich Bode Nachf.**  
Inh.: Paul Kohl & Sohn  
Weisenfelder Str. 72 Ruf Nr. 2049

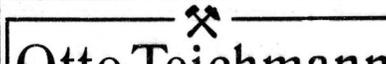
Schrott- und Metall-Großhandlung, Rohprodukten-Verwertung  
Verkauf von Nutzeisen, Blechen, Behältern, Rohren



**Rud. Gärtner**  
Kam.-Gef. Bau-Erhält. Holzhandlung, Bautischlerei und Sägemehl  
**Bronflieben**  
Ferntal Grubkanna Str. 208  
Spezialbearbeitung: **Merseburg**  
Am Kulandplatz 8, Fernruf 2186  
Ausführung all. Bauarbeiten

**Merseburger Glas- und Gebäude-Reinigungs-Anstalt**  
**Karl Beinhorn** Zuchtmeister Str. 18  
Ferntal Str. 34/37  
Ausführung sämtlicher Reinigungsarbeiten

Durch die MZ. erfahren es die meisten



**Otto Teichmann**  
Unteraltenburg 32 - Ruf 3106

Braunföhren-Solen- und Industrie-Beifets in altbewährter Qualität  
Bestf. Zehndrehfets in allen Abmessungen, Langenbraun-Zinkfret  
Anstrich-Eierfretfets, Gasfets, WM-Grubfets  
Trockenes Brennholz in Rollen, Klöben, offenfret, gefpelt u. in Bündeln

**Seifen**  
Wach- u. Reinigungsmittel  
Körperpflege-Artikel  
**W. Fuhemann**  
Markt 4 - Ruf 2422

Route für die **Geeignite in Nordeuropa**  
England - Skandinavien  
Finnland - Gornjetunien  
Majstab 1:5000000.  
Preis 80 Pf.  
Bestellungen nehmen sämtliche Träger entgegen.  
**Merseburger Zeitung**  
Spezial-Vertrieb



**Eduard Klauß**  
Inhaber: Max Zettel  
Merseburg, Windberg 3 - Ruf 2327

**Kohlen und Baustoffe**  
Techn. Oele und Fette  
Düngemittel

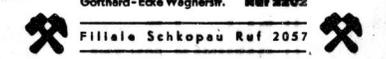
**Tapeten**  
gute Auswahl schönster Muster und Farben.  
**Tapezieren**  
fachmännlich.  
Betrachten Sie bitte unser Schaukasten, Sie sehen einen Ausschnitt unserer Leistung.  
Die Wohnungseinrichter **Schwarz u. Fischer**  
Merseburg a. S. - Ölgrube 11  
Fernruf 2277.



**Misch-Brikett-Verkaufsstelle mbf**  
Gottthardstraße 37 Fernruf 2000

**Briketts für Hausbrand und Industrie**  
Bauer und Einzelverkauf: Braunkohle - Brechkoks - Steinkohlen  
Kalkbrik. - Anthrazit  
Strombriketts - Holz - Grubekoks

**Kohlenkontor Albert Bräsel**  
Inhaber W. Berger,  
Gothard-Ecke Wagnerstr. Ruf 2802



Filiale Schkopau Ruf 2057

**Wittold**  
**Hühner**  
**Maschinen**  
zu höchstzul. Preisen.  
**Ernst Käfer**  
Goldschmiedemeister und Graveur,  
Domstr. 8, Ankföber, u. Str. 40/5080

**Karl Schmidt**  
Zentralheizungen K.-G.  
Ruf 2868 - Merseburg (Saale) - Gotthardstraße 28

Beratung • Entwurf • Ausführung  
von Zentralheizungsanlagen - Rohrleitungs-  
bau  
Lüftungsanlagen - Wärmewirtschaft

Preiswerte **Möbel** form schön  
**Bismann**  
Halle, Merseburg 3  
(unter Eisenb.-  
Krankenhaus)  
Bedarfs-  
auftrag  
schick

**Otto Naumann & Co.**  
Aktiengesellschaft  
Mühlenwerke, Holzstoff- und Papierfabrik  
**Raguhn (Anhalt)**

Erstklassige Mühlenfabrikate  
Bestes Zeitungs-Druckpapier  
in Rollen und Formaten



**kämpfen-arbeiten-sparen!**

**Spare auch Du!**

Die Stadt-, Kreis- und Gemeinde-Sparkassen

# Gute Auswahl in allen Lägern, wie immer zu billigen Preisen!

Polizeilich festgesetzte Verkaufszeit von 8-19 Uhr, mittags geschl. von 13-15 Uhr Sonnabends durchgehend geöffnet

- Die Anzahl der Punkte, ob klein oder groß
- ob orange, gelb, grün oder rosa bloß
- Zum modischen Mittelpunkt startet Ihr Lauf
- da sind Sie am Ziele durch günstigen Kauf



## Dobkowitz

Leuna Merseburg 3531 Schkopau

### Trainings-Anzüge

Turnhosen u. -Hemden Sport- und Turnschuhe in allen Größen vorrätig

**Hans Käther**  
Am Lichtspielhaus „Sonne“

### Wo gibt es das gute Weiß- u. Kommißbrot?

Natürlich in der **Großbäckerei Merseburg**  
Lauchstädter Straße 18

Es ist sehr schmackhaft und wohlbekömmlich!

Hemden Schürzen Oberhemden  
Hosenkleider Babelosen Spast- und hemden  
i. Dam. u. Kinder Babenanzüge Mob. Kinder

**WOLLE-WASCHE**  
**Max Käther**  
Schmale Straße 21/23



**Kragen Krawatten Oberhemden**  
VON **KRAGEN** Merseburg **VOIGT**

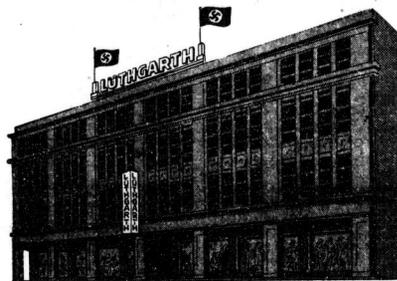
**Waschmittel**  
zur Hilfe der Hausfrau, sowie eine vorzögl. milde Handwaschpaste  
empfiehlt **Seifenfabrik Parfümerie Wirth** Merseburg

**Otto Häusler**  
Elektrotechnisches Büro  
Rector-Blochstraße 7 Auf 2513  
Elektrische Anlagen jeder Art



Weihenfelser Str. 53-55  
Ruf 2234

**Ernst Bernhardt**  
Tapetiermeister / Gotthardstraße 42 / Ruf 2521  
**Polier- und Dekorationswerkstätten**  
Große Auswahl in Tapeten  
Zimmer tapezieren



**Gebr. Wassermeyer**  
Das Fachgeschäft für **Herren-Kleidung** und Herren-Artikel

**Punkt für Punkt**  
erfüllen wir unser Programm das Neueste und Schöne der Mode in Groß-Auswahl stets vorteilhaft im Preis zu bieten!

Für die Feld- und Gartenbestellung ist **Biohum**  
der Natur-Dünger hervorragend geeignet  
Vertretung für Merseburg:  
**Gustav Dorfmann** Klobikauer Str. 20  
Fernruf 2618

Lassen Sie Ihre **Starter-, Licht- und Zündungs-Anlagen** vom Fachmann in Ordnung bringen!  
Sie sparen Geld und werden schnell bedient.  
**Auto-Licht** Merseburg/Saale Fernruf Nr. 2964  
Weihenfelser Straße 47 (gegenüber Kaserne)

**Paul Naumann** Birtenstr. 11  
Ruf 3102  
**Möbeltransport - Fuhrwerke und Schnell-Lastwagenverkehr**  
**Brennstoffmaterialien**

**119 Jahre** **Rich. Ortmann Nachf.**  
Inh.: W. Hebelbarth  
**Drogen Farben Kolonialwaren**  
Schmale Str. 15  
Ruf 2253

**Richard Beyer & Co.**  
Breite Straße 14  
Amil. Bahnpedleure für Merseburg und Leuna  
**Möbeltransport - Kohlenhandlung**  
Ruf 2594 Gegr. 1874

**59 Jahre** **Wwe. Marie Müller**  
Fachgeschäft für Schirme, Stöcke, Handschuhe  
**Burgstraße 6**

**K. Wilhelm Gecks, Merseburg**  
Lauchstädter Straße 18 - Fernruf 2816  
**Alle Brennmaterialien**  
wie Salon-Briketts, Koks, Lohnfahren aller Art Anthrazit, Graue

**34 Jahre** **Gebr. Scheibe**  
Das Haus für gute Möbel  
Schmale Str. 25 Ruf 2035

## Luthgarth

MERSEBURG WEISSENFELSERSTR. 2



## C. F. Meister

Eisenhandlung

Preußer- und Gotthardstraße - Ruf 2351/52

Haus- und Küchengeräte

Entenplan 11 - Ruf 2329

**22 Jahre** **Curt Meister, Ingenieur**  
Bauschlosserei  
Autog. Schweißerei  
Golthardsstr. 44 Ruf 3151  
Werkstatt für Kunstschlosserei

Im MZ.-Anzeigenteil stets gute Einkaufsquellen

**Kurt Krahl**  
Baugeschäft - Merseburg a.S.  
**Neubauten Umbauten Fassadenputz**  
Neumarkt 76 Fernruf 3444

**20 Jahre** **Erich Borsdorff** Ruf 3:81  
Polstermeister, Schmale Str. 6  
Polstermöbel - Dekoration Tapezieren - Autarbeiten

**Baugeschäft Paul Metzner**  
Büro für Architektur und Bauausführung  
Merseburg, Oberaltenburg 13 - Ruf 2344  
Anfertigung von Werttaxen und Gutachten